

# **Bewegung, Spiel und Sport in der Therapie : Bericht über die Magglinger Fortbildungstage 1987 und 1988**

Autor(en): **Weiss, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule  
Magglingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **45 (1988)**

Heft 10

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-992681>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bewegung, Spiel und Sport in der Therapie

Bericht über die Magglinger Fortbildungstage 1987 und 1988

Ursula Weiss, Anton Lehmann (Zeichnung Ursula Weiss)

*In Anlehnung an eine ähnliche Veranstaltung in der Bundesrepublik Deutschland boten wir an der Eidg. Turn- und Sportschule im Rahmen des Faches «Sport mit Sondergruppen» je im Frühsommer 1987 und 1988 ein Weiterbildungsseminar an zum Thema «Bewegung, Spiel und Sport als Teil der Therapie, Rehabilitation und Freizeitgestaltung». Die Einladung richtete sich an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in stationären Einrichtungen, vor allem des Suchtbereichs, in der deutschen Schweiz (Wohngemeinschaften, Rehabilitationszentren, Entzugsstationen und Psychiatrische Kliniken). Zwischen 20 und 24 Männer und Frauen nahmen an diesen Kursen teil, welche von Montag Abend bis Freitag Mittag dauerten. Den Unterricht gaben zum Teil die Kursleiter, zum Teil auswärtige Lehrer. Zielsetzung war eine doppelte: einerseits sich informieren, Neues lernen und erfahren – andererseits Erfahrungen aus dem eigenen Arbeitsbereich austauschen und reflektieren.*

## Eigenes Erleben stand vor Anwendung

Da vor der Anwendung das eigene Erleben steht, war es uns ein Anliegen, zwar auch Stoff zur direkten Verwendung in der Praxis anzubieten, jedoch die Teilnehmer in erster Linie verschiedene Formen des Bewegens, Spielens und Sporttreibens selber erleben zu lassen.

Die Voraussetzungen in den Institutionen und bei den Klienten waren den Teilnehmern aus ihrer Berufsarbeit bekannt, weniger dagegen die Vielfalt an Möglichkeiten, um mit Bewegung angepasst im Rahmen der Freizeitgestaltung und Therapie arbeiten zu können. So umfassten die Kursprogramme sehr verschiedene Themen, welche grob den Bereichen

«Lernen und Spielen», «Trainieren» und «Körper- und Bewegungserfahrung» zugeordnet werden können.

Dass alle diese Themen nur angedeutet und nicht umfassend behandelt werden konnten, leuchtet ein und entspricht unserer Absicht, vorerst einmal eine breite Palette von Möglichkeiten aufzuzeigen. Eine Vertiefung in einzelnen Bereichen liesse sich später darauf aufbauen. Theoretische Aspekte wurden in Form von Zusammenfassungen so weit als möglich in die praktische Arbeit integriert.

## Psychosoziale Gesichtspunkte im Vordergrund

Sport mit Suchtkranken oder andern psychosozialen Sondergruppen unterscheidet sich nicht grundsätzlich vom Sport

## Lernen und Spielen

- Ball-Mannschaftsspiele, Rückschlagspiele
- Spiele im Wasser, Crawlswimmen, Wasserspringen und Tauchen
- Gerätegarten
- Orientierungslaufen

## Trainieren

- Ausdauer- und Krafttraining, Stretching
- Koordinative Fähigkeiten
- Bewegung mit Musik, Fitness-Test und Frühsportformen

## Körper- und Bewegungserfahrung

- Entspannung und Wahrnehmungsdifferenzierung
- Elemente aus der Tanz- und Ausdrucks-therapie

ganz allgemein. Das Besondere zeigt sich in der Auswahl der einzelnen Aktivitäten und vor allem im methodisch-didaktischen Vorgehen. Dabei stehen psychosoziale Gesichtspunkte im Vordergrund: Motivation, Austragung von Konfliktsituationen, Umgang mit Sieg und Niederlage, Kooperation, Durchhalten unter schwierigen äusseren Bedingungen, realistische Einschätzung von Risiken und der eigenen Leistungsfähigkeit. Zur Bearbeitung all dieser verschiedenen Anliegen braucht es Zeit. Bereits wurde der Wunsch nach Verlängerung laut, nach Vertiefung und Erweiterung der Thematik.

## Feed back

Die Rückmeldungen aus der Praxis sind ermunternd und zeigen, dass die Durchführung solcher Kurse anregend und für eine gezieltere und kompetentere Arbeit mit Klienten sehr hilfreich ist. Denn in den kleineren Einrichtungen müssen meist Mitarbeiter ohne besondere Vorkenntnisse den Freizeitbereich Sport übernehmen und in den grösseren Kliniken haben Bewegung, Spiel und Sport als psychosoziale therapeutische Möglichkeit noch wenig Eingang gefunden. Dabei kann gerade Sport, das heisst eigenes aktives Tun in einer Gruppe, nach einer längeren Therapiezeit eine Brücke sein zur Reintegration in die sogenannte normale Gesellschaft – sofern der Alkoholkonsum nach dem Training nicht Bedingung ist für die Gruppenzugehörigkeit.

Nach den auch für uns positiven Erfahrungen der Magglinger Fortbildungstage 1987 und 1988 ist vorgesehen, Ende Mai 1989 wiederum einen solchen Kurs anzubieten. ■

